

Stadt ohne Partnergewalt

Nordhorn, Graf. Bentheim (Nds). Knapp sechs Monate früher als geplant, geht ab heute das Projekt „StoP - Stadt ohne Partnergewalt“ in die Umsetzung.

Bereits Ende 2019 haben sich die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Nordhorn, Anja Milewski, und der Kriminalpräventor, Uwe van der Heiden, darauf verständigt, ein Hilfs- und Unterstützungsprojekt zum Thema Partnergewalt aufzulegen. Ursprünglich sollte das Projekt erst in der zweiten Jahreshälfte an den Start gehen.

Die aktuelle Situation infolge der Covid-19-Pandemie machte das Thema nun aber aktueller denn je. Die Polizei verzeichnet bundesweit rasant steigende Zahlen von Partnergewalt in häuslicher Gemeinschaft. Sind aktuell zwar vornehmlich größere Städte betroffen, so ist aber auch in unserer Region ein Anstieg der Fallzahlen zu beobachten.

Nach Ansicht der Initiatoren war daher nun Eile geboten. Das Projekt wurde vorgezogen. „Uns war es enorm wichtig, schnell ein Unterstützungsangebot zu schaffen“, so Anja Milewski.

In Rekordzeit entwarfen die beiden Projektbeteiligten einen Flyer mit hilfreichen Hinweisen und Verhaltensempfehlungen bei häuslicher Gewalt sowie den Er-

reichbarkeiten von Hilfs- und Beratungsinstitutionen.

Das Kulturdezernat der Stadt Nordhorn gab den letzten Schliff und brachte den Flyer in den Druck. Der kriminalpräventive Rat der Stadt Nordhorn erklärte trotz der schwierigen Vorstellungs- und Debattiersituation schnell und unbürokratisch die Kostenübernahme.

Dank der großartigen Zusammenarbeit ist es somit gelungen, den Flyer bereits zum Osterwochenende als Beilage mit dem Grafschafter Wochenblatt zu verteilen.

Und darum geht es: Gewalt in Partnerschaften kommt täglich vor - in allen Gesellschaftsschichten. Opfer sind vor allem Frauen. Die Erfahrung, zu Hause von einem nahen Menschen Gewalt zu erfahren, ist furchtbar und hat einschneidende, existenzielle Folgen für die Betroffenen. Partnergewalt zerstört Gesundheit und Leben aller Beteiligten. Zu selten wird offen darüber gesprochen. Scham und Unsicherheit prägen den Umgang mit der Thematik. Viele gehen fälschlicher Weise davon aus, dass häusliche Gewalt Privatsache sei.

Aber: Partnergewalt verstößt gegen Recht und Menschlichkeit.

Was tun? - Was sagen?

Gewalt in Partnerschaften kommt täglich vor - in allen Gesellschaftsschichten.
Opfer sind vor allem Frauen.
Partnergewalt zerstört Gesundheit und Leben aller Beteiligten.
Das Problem ist, dass wir zu selten offen darüber sprechen, z.B. aus Scham oder Unsicherheit.
Wir glauben häusliche Gewalt ist Privatsache.
Aber: **Partnergewalt verstößt gegen Recht und Menschlichkeit.**

Was ist „StoP“?

Gewalt ist KEINE Privatsache

„StoP“ ist das Projekt „Stadt ohne Partnergewalt“ und schließt eine Unterstützungslücke.
In den letzten Jahrzehnten sind viele Maßnahmen ergriffen worden, um Opfern von Partnergewalt zu helfen und deren Situation zu verbessern.
Diese Maßnahmen richten sich in der Regel an Opfer und Täter.
Vernachlässigt wurde bislang eine entscheidende Größe: das sozialräumliche Umfeld von Opfern und Tätern – das Quartier.

„StoP“ setzt da an wo häusliche Gewalt geschieht: am Wohnort und in der Nachbarschaft!
„StoP“ zeigt, wie Betroffene und ihr soziales Umfeld etwas ändern können.
„StoP“ bringt das Thema häusliche Gewalt auf wirksame, erfindersiche Art und Weise in die Öffentlichkeit.
„StoP“ bedeutet das Knüpfen von Netzen und den Aufbau von Beziehungen.

Rund um dieses Thema gibt es noch viel zu tun.
Eine grundsätzliche Veränderung in der Gesellschaft ist notwendig und machbar!

Möglichkeiten für Betroffene

- versuchen Sie laut zu sein, so dass Ihre Nachbarn*innen Sie hören können
- für den Fall, dass Sie sich in Sicherheit bringen müssen, können Sie vorsorgen. Packen Sie eine Notfalltasche (siehe Kasten) und bringen diese zu einer Freundin oder einem Freund
- rufen Sie die Polizei an und sagen Sie, dass Sie in Gefahr sind. Sind Kinder im Haus? Sagen Sie auch dies!
- sprechen Sie mit jemandem darüber - Bekannte und Nachbar*innen können Ihnen helfen!
- rufen Sie eine der Beratungsstellen (auf der Rückseite) an!

StoP

Was kann ich als Nachbar*in tun?

Nachbarn und Nachbarinnen sind oft nah am Geschehen.

Sie können:

- **in einer akuten Situation die Polizei rufen**
- Ihrer Nachbarin dieses Falblatt geben, wenn Sie sie das nächste Mal treffen
- sich mit Ihrer Familie, Freunden und Freundinnen zusammensetzen und überlegen, wie sie helfen können
- sich über das Thema informieren

Ihre Rechte

Wenn Sie geschlagen werden ist das Gewaltschutzgesetz auf Ihrer Seite.
Die Polizei kann den Täter der Wohnung verweisen.
Ein Gericht kann Ihrem* Ihrer Partner*in verbieten:
○ die Wohnung zu betreten
○ sich Ihnen und Ihrer Wohnung zu nähern
○ Orte zu besuchen an denen Sie sich regelmäßig aufhalten
○ Kontakt zu Ihnen per Telefon, Brief, eMails, SMS oder WhatsApp aufzunehmen

Informieren Sie sich bei der Polizei oder einer Beratungsstelle!

Notfalltascheninhalt

- Papiere (evtl. Kopien): Ausweis/Pass und Kinderausweise, evtl. Staatsbürgerschaftsnachweis/Unterlagen über den rechtmäßigen Aufenthalt
- Geburtsurkunden/Heiratsurkunden
- Krankenkassenkarte (auch für die Kinder)
- Mietvertrag, Arbeitsvertrag
- Renten- und Leistungsbescheide
- evtl. Sorgerechtsbescheide
- Bankunterlagen
- Adressbuch
- Das Nötigste für einige Tage: Kleidung, Hygieneartikel, Schulsachen, Spielzeug, Medikamente.

Das Geschlecht spielt für die Art der Gewalt und den Ort, an dem sie stattfindet, eine wichtige Rolle.

Jede vierte Frau, die in einer Partnerschaft gelebt hat, hat körperliche Übergriffe durch einen Beziehungspartner erlebt. Fast jede siebte widerfuhr sexualisierte Gewalt (Studie Bundesfamilienministerium/BMFSFJ 2004: 10)

Doch auch Männer werden in Partnerschaften verletzt. Auch Frauen werden gewalttätig. Formen und Ausmaß sind allerdings unterschiedlich.

Nicht zuletzt bedeutet die Gewalt für im Haushalt lebende Kinder, eine Gefahr massiver sozialer und emotionaler Schädigungen.

Vor diesem Hintergrund war es Anja Milewski und Kriminaloberkommissar Uwe van der Heiden ein großes Anliegen, ein besonderes Angebot für von häuslicher Gewalt betroffene Personen und das gesamte Umfeld zu schaffen. „Gewalt in Partnerschaften ist keine Privatsache und findet nicht im luftleeren Raum statt. Nachbarn, Bekannte oder Verwandte hören, ahnen, wissen etwas. Aus Angst und Unsicherheit wird noch zu oft geschwiegen!“ sagt Anja Milewski. Das Projekt „Stadt ohne Partnergewalt“ werde bereits in ähnlicher Form in mehreren Stadtteilen Hamburgs durchgeführt und schließe eine Unterstützungslücke.

Bei bisher durchgeführten Projekten wurde das sozial-räumliche Umfeld von Opfern und Tätern nicht berücksichtigt. „Das Projekt Stadt ohne Partnergewalt setzt dort an, wo Gewalt geschieht - am Wohnort und in der Nachbarschaft“, so Uwe van der Heiden. Netzwerke im sozialen Umfeld, dem „Quartier“, sollen unmittelbar und mittelbar Betroffenen helfen, etwas tun und ändern zu können.

Die Regelungen des Gewaltschutzgesetzes zielen darauf ab, den Opfern den Verbleib in der Wohnung zu ermöglichen. Viele suchen trotzdem Schutz in Frauenhäusern oder nehmen einen Umzug auf sich. Viele Frauen fühlen sich am bisherigen Wohnort ungeschützt oder sind real gefährdet. Hier müssen Mechanismen entwickelt werden, die den Betroffenen Schutz im eigenen Heim bieten. Es braucht einen Ansatz, der die Flucht überflüssig macht. Schutz bietet dabei vor allem die Unterstützung Anderer. Nicht alleine zu sein schafft subjektive und objektive Sicherheit. Den Nachbarn kommt dabei eine besondere Rolle zu. Sie hören, sehen, ahnen und fühlen sich oft direkt betroffen. Sie können dazu beitragen, Eskalationen zu verhindern und Gewalt zu stoppen! „Studien belegen, dass eine aufgeklärte und handlungswillige Nachbarschaft lebensrettend und gewaltreduzierend wirken kann“, so die beiden Projektinitiatoren abschließend. Nach dem nun ergangenen vorgezogenen Startschuss des Flyer Projektes, wird in der zweiten Jahreshälfte mit weiteren dazugehörigen Aktionen zu rechnen sein.

Beratungsstellen

- Beratungs- und Interventionsstelle Biss/Kompass**
Tel. 05921-85 87 85
Berthener Straße 33, 48529 Nordhorn
Mail: biss@kffrauen.de
- Abt. Allgemeiner Sozialdienst**
Landkreis Grafschaft Bentheim
Van-Olden-Strasse 1-7, 48529 Nordhorn
Tel. 05921/96 14 73
Mail: im.hilfeschritte@grafsch.de
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche**
Landkreis Grafschaft Bentheim
Buddenbergweg 2, 48529 Nordhorn
Tel. 05921/96 02
Mail: elternkinderjugendberatung@grafsch.de
- Frauenberatung Nordhorn**
Sternstraße 1, 48529 Nordhorn
Tel. 05921/77 77 9
Mail: richte@frauenberatung-nordhorn.de
- Beratungsstelle HOBBIT**
Bachstraße 2, 48529 Nordhorn
Tel. 05921/64 64
Mail: j.wolke@beratungsstelle-hobbit.de
- Beauftragte für Opferschutz**
Polizeinspektion Emsland/ Grafschaft Bentheim
Wilhelm-Berling-Straße 8, 49809 Lingen (Ems)
Tel. 0591/87-209
Mail: kt@nd.frauen@polizei.niedersachsen.de
- SKM Täterberatung Häusliche Gewalt**
Lindenstraße 13, 49000 Lingen/Erms
Tel. 0591 / 51 24 652
Mail: skm.loeffel@lin-lingen.de
- MännerGewalt: Euregio e.V.**
Vechtauer 12, 48529 Nordhorn
Tel. 05921/97 21 23
Mail: info@mg-euregio.de

Sichere Orte / Zuflucht

- SKF Sozialdienst katholischer Frauen e.V.**
- Frauen- und Kinderschutzhäuser
Tel. 05921/76 87 0 oder 072-64 04 254
- Im Notfall wählen Sie die 110**
- Medizinische Beratung**
Netzwerk Pro Beweiss
www.probeweiss.de
- Hilfe und Unterstützung bei häuslicher und/oder sexueller Gewalt**
- Euregio-Klinik**
Frauenklinik und Geburtshilfe, Unfall und Handchirurgie,
Albert-Schweitzer-Str. 10, 48527 Nordhorn
Zentrale Tel. 05921 84-0 www.euregio-klinik.de
- HILFETELEFON**
GEGEN SCHWARTZ-BROTTEN
08000 116 016
www.hilfetelefon.de
- WEISSER RING**
Opfer-Telefon 116 006
Bundesweit, Kostenlos, Anonymous, 7 Tage die Woche von 7 bis 22 Uhr
- Nordhorn hilft - Stadt ohne Partnergewalt**
Ansprechpartner*innen
- Polizeikommissariat Nordhorn - Kriminalprävention**
Uwe van der Heiden
Wilheimscher Straße 1, 48521 Nordhorn
Tel. 05921/309-83 123, Mail: u.van.der.heiden@polizei.niedersachsen.de
- Stadt Nordhorn - Gleichstellungsbüro**
Anja Milewski
Bismarckstraße 24, 48529 Nordhorn
Tel. 05921/379 237, Mail: anja.milewski@stadt-nordhorn.de

Stadt ohne Partnergewalt
Seien Sie dabei - helfen Sie mit!!!

Nordhorn
#Nordhornsorgtundhilft
Nordhorn sorgt + hilft

POLIZEIKOMMISSARIAT NORDHORN

Stadt Nordhorn
Gleichstellungsstelle

gefördert vom
Kriminalpräventiven Rat der Stadt Nordhorn

Zögern Sie nicht, rufen Sie an!!!

Text, Fotos: Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim